

Marshall Segal

**NOCH NICHT
VERHEIRATET**

Das Streben nach Freude
im Single-Sein und in
der Kennenlernphase



Marshall Segal
Noch nicht verheiratet

1. Auflage 2019
ISBN: 978-3-947196-19-7
Alle Rechte vorbehalten.

Originaltitel: *Not Yet Married. The Pursuit of Joy in Singleness & Dating*
Copyright © 2017 by Marshall Segal
Published by Crossway
A publishing ministry of Good News Publishers
Wheaton, Illinois 60187, U.S.A.

This edition published by arrangement with Crossway.
All rights reserved.

Copyright © der deutschen Ausgabe 2019
EBTC Europäisches Bibel Trainings Centrum e. V.
An der Schillingbrücke 4 · 10243 Berlin
www.ebtc.org

Übersetzung: Benjamin Depner
Lektorat: Christina Riediger, Sinja Heinemann
Cover & Satz: Oleksandr Hudym
Herstellung: ARKA, Cieszyn (Polen)

Abkürzungen der Bibelübersetzungen:
ELB2003: Elberfelder Übersetzung 2003 (Edition CSV Hückeswagen)
ESV: English Standard Version
SCH2000: Schlachter 2000

Bibelzitate erfolgen in den meisten Fällen nach der Elberfelder Übersetzung 2003
(Edition CSV Hückeswagen).

*Für Ellis Kai,
ob verheiratet oder nicht,
möge dein Herz Gott gehören.*

Empfehlungen

„Ich bin seit achtundvierzig Jahren verheiratet. Doch selbst jetzt, ein halbes Jahrhundert später, sind mir die Tage, in denen ich mich in Noël verliebt habe und mit ihr ‚ausgegangen‘ bin, noch sehr lebhaft in Erinnerung. Sie sind einzigartig und fantastisch. Ehe hat ihre beflügelnden Höhepunkte, aber die Jahre, die zur Ehe hinführten, waren geflutet mit unvergleichlichen Emotionen, die ich weder davor noch danach verspürte. Wir brauchen Gottes Weisheit. Und wir brauchen seine übernatürliche Hilfe, um sie auszuleben. Marshall Segal ist ein vertrauenswürdiger Wegweiser. Er ist sich der Welt bewusst, doch in Übereinstimmung mit der Schrift. Gott überließ uns nicht uns selbst in dieser un stetigen Lebensphase, sondern er gab uns Weisheit und Kraft. Marshall wird dich auf beide hinweisen.“

John Piper, Gründer von *desiringGod.org*; Kanzler des *Bethlehem College & Seminary*

„Marshall's Buch ist sehr aufschlussreich und regt zum Nachdenken und zur Selbstprüfung an. Er ist außerdem erfrischend transparent, indem er weitergibt, was er selbst – manchmal auf die harte Tour – durch Gottes Wort und seine Führung erfahren hat. Nachdem Marshall seine Reise durch die Jahre des Single-Seins aufgezeichnet hat, war ich erfreut zu sehen, wie Gott ‚zu seiner Zeit‘ Faye in sein Leben gebracht hat. Nun bin ich sehr glücklich, dass er dieses Buch geschrieben hat, das ein Fest für Männer und Frauen in jeder Lebensphase sein wird, während sie sich durch jedes unerfüllte Verlangen in diesem Leben kämpfen, um der Freude in Christus nachzujagen.“

Nancy DeMoss Wolgemuth, Moderatorin, *Revive Our Hearts*; Autorin von „Lügen, die wir Frauen glauben“; „Der Schlüssel zur Freude: Wie eine dankbare Haltung Ihr Leben verändert“ und „Das Tor zur Freiheit: Wie Vergebung Ihr Leben verändert.“

Inhaltsverzeichnis

Einführung	7
----------------------	---

Teil I:

DAS LEBEN DER NOCH-NICHT-VERHEIRATETEN	19
1. Liebe sucht dich	21
2. Single, erfüllt und ausgesandt	33
3. Mit ungeteiltem Herzen und festem Blick.	45
4. Liebe das Leben, das du nie wolltest	59
5. Jeden kennend und doch ungekannt.	75
6. 100.000 Stunden	87
7. Aufgeschobene Nachfolge.	99
8. Der geheime wichtigste Schritt	III

Teil 2:

WENN SICH ZWEI NOCH-NICHT-VERHEIRATETE BEGEGNEN UND KENNENLERNEN	121
9. Für mehr als nur die Ehe daten	123
10. Das beste Buch zum Thema Dating	137
11. Dein letztes erstes Date	149
12. Ist er der Richtige?	163
13. Sexuelle Freiheit und Reinheit	177
14. Kriegshandlungen für die Liebe	191
15. Das fünfte Rad, das wir alle brauchen	205
16. „Es hat nichts mit dir zu tun – Gott will das so“	219
Schlusswort: Was ich mir für deine Ehe wünsche	231
Danksagung	239

EINFÜHRUNG

Wir leben und daten¹ in einer Instant-Gesellschaft. Wir können uns anschauen, was wir wollen, und zwar, wann wir wollen, und wo wir wollen. Wir können uns jede Art von Essen bestellen und haben es innerhalb von Minuten an unserer Haustür. Und wir können – sicher und bequem von der vollgekrümelten Couch unserer WG aus – alles „likern“, was wir wollen, und flirten und schreiben, mit wem wir wollen. Diese Selbstbezogenheit und Ungeduld sind auch die Hauptgründe für den massiven Anstieg von vorehelechem Sex, sodass über die Hälfte von uns noch vor dem Schulabschluss Geschlechtsverkehr hat. Wenige computergenerierte Bilder genügen schon, dass auf den ersten Blick alles nach unbegrenzter Freiheit und nach einem wilden Abenteuer aussieht. Aber was, wenn wir eine viel größere Freiheit und ein größeres Abenteuer verpassen, weil wir uns mit etwas Schnellerem, Einfacherem und Billigerem zufriedengeben? Was, wenn wir realisieren, dass wir bisher ein Fünf-Gänge-Menü im Gourmet-Restaurant verschmäht haben, weil wir uns mit ein paar einzelnen Brotkrumen begnügt haben, die noch auf dem Frühstückstisch rumlagen?

¹ Hinweis des deutschen Verlags: Das „Dating“ hat in Nordamerika eine lange Tradition und folgt dabei seinen eigenen gesellschaftlichen Regeln. So ist ein Date (vor allem das erste Date) dort eher unverbindlich und damit nicht mit einer klassischen Verabredung in unserer Kultur gleichzusetzen. Die englischen Worte *date* bzw. *dating* wurden dennoch in die Übersetzung des Buches aufgenommen, da sie im Deutschen mittlerweile gebräuchlich sind und auch zunehmend der modernen Ausdrucks- und Lebensweise unserer Gesellschaft entsprechen.

Wenn wir uns unser Datingverhalten anschauen – auch im Gemeindekontext – müssen wir zugeben, dass zu viele von uns einfach eine total verdrehte Vorstellung davon haben. Kaum aus der Grundschule raus, können wir es kaum erwarten, erste Bekanntschaften mit dem anderen Geschlecht zu machen, warten dann aber damit, zu heiraten und sesshaft zu werden, bis wir Karriere gemacht und etwas Freiheit genossen haben. Beziehungen sind für uns wie neue Schuhe, die wir kaufen und solange tragen, bis sie unbequem oder unpassend werden, und dann schauen wir uns sogleich nach dem nächstbesten Paar um. Meistens gefällt uns der Gedanke der sexuellen Enthaltensamkeit vor der Ehe, nur dann nicht, wenn es darauf ankommt. Unterdessen erfindet die Welt immer mehr Wege und einfachere technologische Mittel, die uns dabei helfen, uns zu früh jemandem hinzugeben, den wir nicht einmal kennen. Wir lieben es, geliebt zu werden, dabei sind wir uns nicht einmal sicher, was Liebe überhaupt ist.

Das ganze Dating-Spiel lebt von Adrenalin und der Uneindeutigkeit – immer nur so viel zeigen, um Interesse und Neugier zu wecken, aber nie genug, um die wichtigsten Fragen zu beantworten. Es ist ein Katz-und-Maus-Spiel ohne Mäuse (und ich denke, wir sind uns einig, dass es nichts Schlimmeres gibt als einen Raum voller Katzen). Wir ködern uns gegenseitig mit Halbwahrheiten, zeigen uns stets von unserer besten Seite und überlegen uns sorgfältig, welche Dinge wir anderen mitteilen und wie wir sie darstellen. Wir enthüllen nur das, was andere anlocken oder neugierig machen könnte. Bei der Partnersuche sind wir heutzutage versucht, uns selbst in den Mittelpunkt des Weltgeschehens zu rücken – es geht um meine Interessen, meine Freunde, meine Vorlieben. Wir meinen oft, unser Ziel beim Nachrichten schreiben und Flirten sei die Ehe, aber unser eigentliches Ziel sind nur wir selbst – unser eigenes Image und unser Selbstwert, unsere eigenen selbstsüchtigen Wünsche und unser eigenes Ego. Wir stellen uns selbst immer in so einem guten Licht dar, dass wir die Aufmerksamkeit und die Bestätigung bekommen

können, nach der wir uns so sehnen, aber ohne dabei jemals zu viel zu riskieren oder aufzugeben.

Jesus fordert uns auf, auf eine andere Weise zu lieben und zu daten; auf eine Art, die gegen fast jeden Trend unter den Noch-nicht-Verheirateten geht, aber unendlich viel besser ist. In einer Gesellschaft, in der Wert und Identität daran gemessen werden, von welchen und von wie vielen Menschen wir gemocht werden, erinnert er uns daran, dass unser Wert bereits viel höher ist, als wir wissen, und dass wir von einer Liebe definiert werden, die viel höher ist als menschliche Liebe. Entgegen dem ganzen Versteckspiel und entgegen aller Uneindeutigkeit impft er uns bewusstes Handeln ein – eine Freiheit, miteinander klar, bedacht und in Liebe zu kommunizieren und mit dem Vorrecht, sich in Beziehungen wirklich kennen zu dürfen. Während sich so viele leichtsinnig in dieser Ich-Generation verlieren, befreit er uns von Selbstsucht. Er zeigt uns, wie wir die Interessen, Bedürfnisse und Herzenswünsche anderer über unsere eigenen stellen und lehrt uns, wie wir davon wegkommen, unsere Erfüllung auf Kosten anderer zu suchen. Und wenn alle um uns herum meinen, sie hätten das Recht darauf, alles sofort zu bekommen, bewahrt er uns vor dieser Einstellung und macht uns zu willensstarken Menschen, die ganz bewusst warten, auch wenn ihr Verhalten befremdlich und eigenartig erscheint. Wenn christliches Daten – das bewusste, selbstlose und von Gebet begleitete Streben nach einer Ehe – sich nach Sklaverei anhört, haben wir es nicht kapiert. Wenn sexuelle Promiskuität ohne Verpflichtung sich nach Freiheit anhört, haben wir es nicht kapiert. Jesus mag vielleicht mehr von uns verlangen, aber das tut er nur, um uns etwas viel Besseres zu geben.

Noch nicht verheiratet

Einige von euch werden sich mit diesem Buchtitel bereitwillig identifizieren. Andere werden sich dadurch vielleicht angegriffen fühlen. Wenn du zu letzteren gehörst, liest du diese Einführung wahrscheinlich mit (nicht so geheimer) Absicht so, dass deine völlige Unzufriedenheit mit so einer oberflächlichen Sicht von dem Single-Sein bestätigt wird. Warum sollte unsere Identität davon abhängen, ob wir verheiratet sind oder nicht? – Vor allem, wenn wir Kinder des lebendigen Gottes sind, durch den Glauben an Jesus, erkauft mit einem unendlich hohen Preis, gefüllt mit göttlicher Kraft und mit dem Versprechen eines ewigen Lebens voller Freude.

Obwohl ich während meiner Jahre als Single auf den Rat und die Ermutigung von Verheirateten auf diese Weise reagiert habe – „Hör auf, mich über mein Single-Sein zu definieren!“ – begann ich irgendwann, diesen Ausdruck „noch-nicht-verheiratet“ zu mögen. Und das aus mindestens vier Gründen. Erstens gibt es sehr viele Christen, die den tiefen und anhaltenden Wunsch nach einer Ehe haben; Menschen, deren Herzen sich zutiefst danach sehnen, einen Ehemann oder eine Ehefrau zu finden. Es ist eine Berufung, die sie als gottgegeben erachten; und trotzdem bleibt sie für den Moment noch unerfüllt. Viele von ihnen haben sich um eine korrekte Herangehensweise bemüht – nicht zu schnell durchstarten, klare Regeln und Grenzen festlegen und sich an Freunde und Ratgeber halten. Aber es hat nicht funktioniert. Die Dates sind nicht gut gelaufen oder es hat überhaupt niemand Interesse gezeigt. Andere haben sich in eine Beziehung nach der anderen gestürzt, hin- und hergezerrt von ihrem Verlangen nach Intimität, das sexuelles Fehlverhalten und Reue nach sich zog. Ihnen wurde erzählt, ihr Verlangen sei etwas Gutes, aber sie haben keine Ahnung, wie sie die ersten Schritte gehen sollten, oder wie sie all diese Monate oder Jahre der Zerrissenheit und Einsamkeit beurteilen sollten. Es kann sein, dass das nicht auf dich zutrifft, aber es traf auf mich zu und wahrscheinlich auch auf ein paar deiner christlichen Freunde. Ich

wünschte mir, dass unser Warten und Sehnen sich ändert und dass wir unsere Aufmerksamkeit darauf lenken, was Jesus uns *schon jetzt* gegeben und versprochen hat. Lasst uns das beachten, was er uns zu tun aufgetragen hat – etwas, das in jeder Phase unseres Lebens gilt, unabhängig von unserem Familienstand.

Zweitens werden statistisch gesehen die meisten von euch einmal heiraten. Einige von euch werden zu einem Leben als Single berufen sein und es wird etwas Schönes sein, zu sehen, wie ihr euch an Christus erfreut und anderen als Single dient. Für die Welt wird es höchst erstaunlich sein, zu sehen, wie jemand die Freude ehelicher Liebe und sexueller Nähe dafür eintauscht, ein Leben lang Gott zu lieben und sein Leben dafür hinzugeben, Menschen zu Christus zu führen. Aber die meisten von euch werden heiraten, selbst wenn eine Ehe jetzt noch gar nicht in Aussicht steht oder Teil eurer Lebensplanung ist. Wenn der Trend der letzten Jahrhunderte anhält, wird der Durchschnittsgläubige irgendwann in seinem Leben einmal heiraten. Darum scheint es angemessen zu sein, wenn man mit Gläubigen in den Zwanzigern oder Dreißigern redet, davon auszugehen, dass sie einmal heiraten werden. Diese Tatsache sollte uns aber nicht völlig einnehmen. Wir dürfen unsere Entwicklung oder unsere Zufriedenheit nicht von unserem Familienstand abhängig machen. Auch sollen wir eine Ehe nicht um jeden Preis anstreben. Wir sollten jedoch schon vorbereitet und treu sein, wenn Gott uns dazu beruft, einen Ehepartner zu lieben und ihm zu dienen.

Manche von euch sind noch nicht überzeugt. Ihr seid immer noch skeptisch und fühlt euch angegriffen. Ironischerweise ist das ein weiterer Grund, warum ich den Ausdruck „noch-nicht-verheiratet“ mag. Immer mehr junge Leute werden desillusioniert und pessimistisch in Bezug auf die Ehe. Es gibt dafür verschiedene Gründe, da bin ich mir sicher. Scheidung ist wohl der größte. Viele von uns haben die Bitterkeit einer Scheidung selbst geschmeckt oder hatten Freunde, die darunter litten. Warum sollte gerade meine Ehe funktionieren? Warum sollte ich mich solcher Trauer und derartigem

Schmerz aussetzen? Ich möchte, dass zumindest einige von euch wieder an Ehe glauben. Eines der radikalsten und kulturwidrigsten Dinge, die wir heutzutage tun können, um unseren Glauben an Jesus zu bezeugen, ist, jemanden zu heiraten und dieser Person treu zu bleiben bis zum Tod.

Zu guter Letzt: Diesseits des Himmels sind wir alle noch nicht verheiratet. Jede Hochzeit ist nur ein kleines und unzureichendes Abbild von einer zukünftigen Hochzeit, bei der wir für alle Ewigkeit unserem Retter und König übergeben werden. An *diesem* Tag werden wir singen: „Lasst uns fröhlich sein und frohlocken und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereitet“. Gott gebraucht unsere Ehen sozusagen als Trailer für eine zukünftige Ehe. Die Art und Weise, wie wir unseren Ehepartner lieben, so unvollkommen diese Liebe auch sein mag, sagt viel über die Liebe aus, die Gott zu uns hat, aber im Vergleich dazu ist sie nichts. Eine Ewigkeit des Friedens, der Freude und des Lebens, am Kreuz erkaufte von unserem Bräutigam – für uns. Eines Tages werden wir ihn von Angesicht zu Angesicht sehen. Es wird das größte Familienwiedersehen aller Zeiten – die Hochzeit aller Hochzeiten – wenn Gott uns mit offenen Armen empfängt, uns zerbrochene Geschöpfe, die wir durch das Blut Jesu wunderschön und herrlich gemacht wurden. Wir *werden* alle verheiratet sein; und diese Ehe sollte all unser Wünschen und Sehnen in diesem Leben prägen.

In *Noch nicht verheiratet* konzentriere ich mich *nicht* auf das Negative. Wenn wir in Christus sind, liegt unsere Identität nicht länger darin begründet, was wir nicht sind. Wir haben zu viel in ihm, als dass wir uns davon entmutigen lassen müssten, dass wir etwas anderes nicht haben – auch wenn es um Dinge geht, die in diesem Leben als wichtig gelten, wie einen Job, einen Ehepartner oder Kinder. Die Dinge, die unser Leben hier erfüllen und uns glücklich machen, sind bloß kleine Sandkörner, verglichen mit den unendlichen Stränden der Erkenntnis Christi. Es war immerhin ein unverheirateter Mann,

der sagte: „... ja wahrlich, ich achte alles für Verlust wegen der Vortrefflichkeit der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um dessentwillen ich alles eingebüßt habe und es für Dreck achte, damit ich Christus gewinne und in ihm gefunden werde“ (Phil 8,8–9).

Meine Geschichte des „Noch-nicht-verheiratet-Seins“

Mein Wunsch, einmal verheiratet zu sein, war schon da, lange bevor ich Auto fahren konnte. Vielleicht habe ich zu viele Disneyfilme gesehen. Vielleicht hat das Brennen (1Kor 7,9) bei mir einfach zu früh begonnen. Ich denke, der Wunsch trat besonders dann auf, wenn ich sah, wie meine Eltern sich liebten. Meine Eltern sind nicht perfekt und ihre Ehe war auch nicht immer perfekt, aber das Bild von ihnen ist seit meiner Kindheit dasselbe geblieben: Sie waren immer glücklich miteinander – sie küssten sich, wenn Papa von der Arbeit kam, sie lasen zusammen im Wohnzimmer, Abend für Abend, sie liebten ihre Söhne, sie lachten über ihre langweiligen Witze, sie saßen jeden Morgen zusammen, um die Bibel zu lesen und miteinander zu beten, manchmal auch nur für ein paar Minuten. Ich sah die Freundschaft und die Romantik, die sie genossen und träumte davon, dasselbe für mich zu finden.

Es war ein guter Wunsch, aber er rief in meinem unreifen Zustand nicht viele gute Dinge hervor. Genauer gesagt, war nichts in meinem Glaubensleben verwirrender und unsicherer als meine Suche nach einer Ehe. Schon viel zu früh sehnte ich mich nach der Zuneigung, Sicherheit und Intimität, die ich von einer Ehefrau erwartete. Leider richteten diese Sehnsüchte, wie zu erwarten, mehr Schaden an, als dass sie mir halfen. Ich fing zu früh an mit Daten. Ich ließ Beziehungen einfach ihren Lauf. Ich experimentierte zu viel mit meinem Herzen und mit den Herzen der Mädels und übertrat zu viele Grenzen. Ich sagte zu früh, „Ich liebe dich“. Ich suchte verzwei-

felt nach Liebe, ohne dass mein Herz und meine Hoffnung fest in Christus verankert waren. Also landete ich stets da, wo ich startete: alleine, und sogar noch verunsicherter und beschämter als davor. Auf meinem Lebensweg sündigte ich gegen einige junge Frauen und verletzte sie, weil ich von meiner eigenen Selbstsucht geführt und verblendet wurde, anstatt in Beziehungen mit gutem Beispiel voranzugehen wie ein fürsorglicher und selbstbeherrschter Sohn Gottes. Während Gott mir also in meinen Zwanzigern die Ehe vorenthielt, erinnerte mich mein Single-Sein regelmäßig daran, über ein Jahrzehnt lang, dass ich es vermässelt, Gelegenheiten verpasst und alles falsch gemacht hatte.

Ich traf Alyssa Faye Nera am 11. Oktober 2012, einen Tag bevor wir Seite an Seite auf die Hochzeit von jemand anderem gingen, als Trauzeugen und Brautjungfer. Wir heirateten zweieinhalb Jahre später. Ich war neunundzwanzig. Sie war achtundzwanzig. Ich schrieb große Teile dieses Buches und lernte fast alle Lektionen, bevor ich meine Frau heiratete. Durch sie hat Gott mich in diesen zwei Jahren vieles gelehrt, insbesondere durch ihre Zufriedenheit in Christus, ihr Gebetsleben und ihren Eifer im Streben nach Reinheit. Meine Beziehung mit Faye war eine unerwartete, unverdiente Anomalie in meiner zerbrochenen Suche nach einer Ehe. Ein großer Teil unserer Geschichte wird sich an vielen Stellen des Buches wiederfinden, aber was ich schon mal vorausschicken kann, ist, dass unser Daten, unsere Verlobung und mittlerweile unsere Ehe eine Geschichte ist, in der Gott heilte, was zerbrochen war, wiederherstellte, was verloren ging, zurechtbrachte, was falsch lief, und etwas völlig Neues erschuf.

Wenn ich zurückschaue, bin ich überzeugt, dass Gott mir die Ehe vorenthielt, um mich zu erziehen, – nicht um mich zu *strafen*, sondern um mich vorzubereiten und mich zu einem Mann und einem zukünftigen Ehemann heranreifen zu lassen. Zum anderen glaube ich auch, dass er mich auf diese Weise näher zu sich hinziehen wollte und mir die Möglichkeiten geben wollte, meine Gaben zu nutzen,

um anderen zu dienen, während ich noch Single war. Darum ist *Noch nicht verheiratet* kein Buch, in dem es darum geht, sich in den letzten Winkel der Erde zu verkriechen und darauf zu warten, dass Gott einen Ehepartner vorbeibringt. Vielmehr geht es darum, dich – als Teil einer Generation, in der die Zahl der Singles stetig wächst – herauszubewegen aus Scham, Selbstsucht und Selbstmitleid und dich hineinzubewegen in eine tiefere Liebe zu Christus und einen beständigeren und kreativeren Dienst für andere.

Das Leben der Noch-nicht-Verheirateten

Dies ist ein Buch für Noch-nicht-Verheiratete, in dem es nicht hauptsächlich um Ehe oder Dating geht. Mein Ziel war es, ein Buch *für* noch nicht verheiratete Männer und Frauen zu schreiben, in dem es *um Gott* und unsere Rolle in seiner Welt geht. Anstatt nur davon zu sprechen, was du *tun* und *lassen* sollst, und was *noch nicht* an der Reihe ist, soll dich dieses Buch inspirieren und damit vertraut machen, was Gott *jetzt* für dich bereithält. In der ersten Hälfte des Buches geht es um das Leben der Noch-nicht-Verheirateten – um einen Sinn für Freude, Zweck und Zugehörigkeit im Singledasein. Ich will unbedingt, dass du verstehst, dass du für mehr geschaffen wurdest als Ehe – und dass eine Ehe deine tiefsten Bedürfnisse und Sehnsüchte niemals stillen wird. Der Versuch, unser Glück und unsere Erfüllung in Menschen zu finden, wird jede Beziehung aufzehren und zerstören. Und das sage ich als jemand, der jahrelang einer Ehe nachgejagt ist, eine Beziehung nach der anderen hatte, und versucht hat, Liebe, Selbstwert und Identität in einer Ehefrau zu finden. In diesen Kapiteln geht es um das Single-Sein eines „Noch-nicht-Verheirateten“, aber sie sprechen nicht über die Situation eines jeden Singles. Single-Sein nimmt über die Zeit verschiedene Formen an und ist mit verschiedenen Prüfungen verbunden. Meine Geschichte als Noch-nicht-Verheirateter begann im Teenageralter und dauerte bis Ende zwanzig. Ich denke in diesem Buch also hauptsächlich

an junge Menschen. Wenn du nicht mehr zu diesen zählst, wirst du vielleicht enttäuscht sein, dass du in diesem Buch nicht öfter angesprochen wirst, aber ich hoffe, dass du dich darin trotzdem wiederfindest und du mehr daraus mitnehmen kannst, als du erwartest.

Ich hätte auch ein Buch nur über Dating schreiben können – habe ich aber nicht. Ich habe über *Single-Sein* und Dating geschrieben, weil es bei den wichtigsten Dingen, die ich über Single-Sein und Dating gelernt habe, nicht um Dating oder Ehe ging. Es ging um das Leben und um Gott – darum, echten Sinn und echte Erfüllung zu finden, die tiefer als jede Romantik ist. Gottes Pläne und Ziele werden nicht dann erfüllt, wenn du heiratest. Er sendet uns in die Welt, sobald er uns errettet, und nicht erst dann, wenn wir vor den Traualtar treten. Noch nicht verheiratete Christen sind keine „Ersatzbank-Christen“. Du bist genauso Christ wie jeder andere – es ist derselbe Retter, der uns davor bewahrt, unser Leben zu verschwenden; derselbe Geist, der uns erneuert und uns ausrüstet, um etwas zu verändern; derselbe Auftrag, aller Welt von Jesus zu erzählen.

In der zweiten Hälfte des Buches werden wir uns auf das Thema Dating konzentrieren. Wir werden damit beginnen, ein Verständnis von Ehe wiederherzustellen, das die mickrigen, oberflächlichen Bilder, die wir in Filmen und im Fernsehen beobachten können, in den Hintergrund drängt. Wir werden uns die Frage stellen, was die Ehe so erstrebenswert macht. Die Wahrheit ist, dass viele von uns aus falschen oder zweitrangigen Gründen nach einer Ehe streben. Andere sind bereit, komplett auf eine Ehe zu verzichten. Aber Gott schaffte etwas einzigartig und erstaunlich Schönes, als er Mann und Frau zusammenbrachte. Und wir werden niemals „richtig“ daten, solange wir kein umfassendes, klares und durchdringendes Verständnis davon haben, wofür Ehe gedacht ist. In den restlichen Kapiteln werden wir den Diamanten des christlichen Datings langsam drehen und uns anschauen, was diese Art des Datens so gravierend von anderen Arten unterscheidet. Woher weiß ich, ob er der Richtige ist? Wo sollten wir in unserer Beziehung die Grenzen setzen? Was

mache ich, wenn sie mit mir Schluss macht? Die Art und Weise, wie wir daten, soll anderen zeigen, dass Jesus real und zuverlässig ist.

Wir streben nach Freude, nicht nach Ehe. Bevor uns irgendjemand in der Ehe glücklich machen kann, müssen wir unsere Herzen bereits einem anderen gegeben haben. Die sicherste Liebe, die völlige Glückseligkeit und die höchste Berufung liegen in Jesus für dich bereit – so wie du bist. Diese Dinge musst du zuerst in ihm suchen und finden. Nur dann wirst du eine glückliche und bedeutungsvolle Ehe führen, sofern Gott dir eines Tages einen Ehemann oder eine Ehefrau zur Seite stellen wird. Und sollte es so sein, dass Gott dies – in seiner Weisheit und seiner unfehlbaren Liebe zu dir – nicht tun wird, dann wirst du dein Leben als Noch-nicht-Verheiratete(r) so viel mehr genießen, als du dir jemals vorstellen kannst, und dieses Leben wird dich mehr erfüllen als jedes Leben, das du ohne Gott hättest finden können.